

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Herbert Achternbusch
Die Einsicht der Einsicht
Theaterstücke

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Inhalt

Ella	7
Gust	31
Susn	57
Der Frosch	101
Blöde Wolke	141
Plattling	151
Mein Herbert	179
An der Donau	227
Sintflut	255
Weg	301
Linz	355
Weißer Stier	397
Da im Kafenion	413
Auf verlorenem Posten	427
Der Stiefel und sein Socken	449
Der letzte Gast	483
Meine Grabinschrift	523
 Quellenhinweise	 543

Ella

Ja, der Irschenberg, wer hat von ihm noch nicht gehört? Dem, der vom Irschenberg noch nicht gehört hat, dem könnte man was Kostbares schenken. Aber davor ist doch auch noch ein Berg, auf dem die Autobahn schwer liegt. Mir kann sein Name nicht einfallen, weil ich ihn wahrscheinlich trotz wiederholter Lektüre noch nie gewußt habe, nur gelesen, wie die Tageszeitung. Jedenfalls saß ich hinten, in dem damals noch grünen VW-Bus, dem ersten. Da packte mich die Idee vom Ella-Stück. Das war ein grauer Tag im April, als in mir diese Knospe aufsprang. Damals, 1977, fuhren wir nach Salzburg. Gerda fuhr. Dunkel und abwesend saß sie am Steuer, aber sie fuhr wie immer ausgezeichnet, um nicht zu sagen wie der Teufel, nein, sie fuhr wirklich sicher. Seltsamerweise kaufte ich in Salzburg einen Teppich aus Seidenstrümpfen geflochten. Wir waren auch im Naturkundemuseum, und ich sah die Mißgeburten, ihre wabbernden Hirne und die schwebenden Hirnflocken in, wie ich annehme, Formalin. Ein Jahr später zeigte ich diese träumenden Geschöpfe in meinem Film Der Junge Mönch. Apropos anwesend oder abwesend, wo bin ich die ganze Zeit? An ein getrocknetes Wölfinnengeschlecht aus Jugoslawien erinnere ich mich noch. Eigentümlich berührte es mich, und ich verbinde es mit Salzburg. Als hätte man mich als Kleinkind aus einem Spiel gerissen, das ich in den absurdesten Anklängen noch zu verstehen, noch fertig zu spielen vermeine. Eine Susn hätte da weiterhelfen, ergänzen können. Aber wo sollte ich sie finden, wieder finden? So penetrant wie Ella anwesend war, so durchsichtig war Susn weg. Oder hat man mich als Kleinkind in die Badewanne gestellt und nur vergessen?

Personen

Ella

Josef

Auf der Bühne ist ein Käfig. Ein Hühnerstall, den vorne ein Maschen-
draht abschließt. Im Hintergrund hocken auf Stangen weiße Hebriden.
Auf der rechten Seite ist längs ein Bett. Im Mittelfeld ein Tisch, hinter
dem Josef steht. Auf dem Tisch tickt blechern ein billiger großer Wek-
ker. Kaffeebüchsen, eine elektrische Kaffeemühle, eine Kanne und
eine große Tasse. Ein Kocher mit einem Topf voll Wasser. Eine mit
einem deutlichen Giftetikett versehene Büchse. Im Vordergrund sitzt
eine Stufe tiefer und im Schatten Ella und schaut in einen Fernseher mit
Tagesprogramm. Oder *River of No Return* von Preminger. Außerhalb
des Käfigs ist kein Licht. Josef ist der Sohn. Er trägt eine selbstge-
machte Perücke aus Hühnerfedern und trägt eine Kleiderschürze. Er
läßt keine Zweifel, daß er die Mutter ist. Er hantiert andauernd mit dem
Kaffeezubehör. Den fertigen Kaffee bietet er sich, Ella und dem Publi-
kum an. Zum Schluß trinkt er einen Würfelzucker mit Zyankali und
rührt und rührt, trinkt, fällt polternd um. Das scheucht Ella auf, die
beim Anblick des Toten zusammensinkt, schreit und sich schreiend die
Kleiderschürze zerreißt und nackt in dem Käfig herumrennt, bis das
Licht ausgeht. Ella ist die Mutter. Ella ist eine Fortsetzung von Hitch-
cocks *Psycho*.

JOSEF Meine Lebensgeschichte also die habe ich schon. Wie ich auf
die Welt kommen bin, hat mich mein Vater schon verflucht. Und so
ist meine Jugend verlaufen: lauter Schläge lauter Hiebe und über-
haupt keine Elternliebe. Die Mutter schon mehr. Vom Vater über-
haupt nichts. Der hat mich überhaupt nicht angeschaut. Der hat ge-
sagt zu meiner Schwester, die soll mich auf die Finger hinauftreten.
Auf den Kopf hinaufschlagen hat meine Schwester nicht tan, weil sie
gesagt hat: Warum denn? Die hat mir nichts tan! Meine Schwester
hat er mit die Haare, weil sie ein Stimperl Zigaretten geraucht hat
verstehst! Der Ding hats verratscht und dann hat er sie mit den Zöp-
fen außerzogen vom Bett und über die Stiege. Also ich habe mir
denkt, die macht er kaputt. Ich bin hinaus, ich habe so viel geschrien:
Mein Vater macht meine Schwester hin! Mein Vater macht meine
Schwester hin! Die Frau Spät ist kommen, hat sie gesagt: Um gottes-
willen hören Sie doch auf, Sie zerschlagen das Mädchen. Danach hat
er aufgehört. Ich bin ja nicht gescheit auf die Welt kommen, weil er
mich geschlagen hat und immer wieder geschlagen. Vor lauter Schlä-
gerei bin ich deppert worden. Ja ich bin nicht gescheit auf die Welt
kommen. Ich bin in Geistesschwäche als Geistesschwäche bin ich
entmündigt worden. Das war in Zwiefalten. Geistesschwäche, weil

ich mir nichts so merken habe können. Bin schon in der Schule mitkommen. Allein könnte ich nichts anfangen. Schau her, jetzt muß ich da hinein in das Arbeitsgericht wegen meiner Rente. Haben sie mir einmal 108 Mark zuviel gezahlt, das soll ich jetzt wieder zurückzahlen. Woher soll ich die 108 Mark nehmen? Mein Gott und in Trudering hat er mich verheiratet mit dem Viechhändler, da hat er mich ausschreiben lassen. Jetzt wird es Zeit, daß du heiratest, weil er die Mama auch hinausgehaut hat. Und da hat er ein Ding, eine Annonce aufgeben, da hat er hineingeschrieben also: Suche einen Mann für meine Tochter 3000 Mark Heiratsgut, die aber der Viechhändler gar nicht gesehen hat. Dann ist er kommen. Da ist er kommen. Der war neunundvierzig. 49 Jahre und ich war 21. An Lungenkrebs ist er gestorben. Den hat auch der Teufel geholt. Da war die Schwiegermutter da. Da war der Bernhard da. Da war der Alois da. Und war der Josef da, der Mann. Lauter Brüder und die Schwiegermutter. Direkt also wie einen Kuhhandel hat er das betrieben mein Vater wie einen Kuhhandel. Der Ding, den habe ich in Trudering zuerst, also ist er hergefahren, zuerst hätte er ein Gelüst auf die Luise, die Luise hat nicht gezogen. Nein nein, die die tust heiraten, die habe ich ausgeschreiben, hat mein Vater gesagt. Der hat sich überhaupt meinen Namen gar nicht kannt. Er hat nur gesagt, daß »die« kommt in Frage. Da war einmal die Mutter. Nachher bin ich hinaufgefahren und die Hochzeit ausgemacht. In Ding in Pfa, da drunten haben wir uns trauen lassen, in. Wo das heilige Kreuz ist. Also in einer großen Kirche haben wir uns trauen lassen. Jetzt weiß ich es nicht mehr jetzt siehst du es, wie meine Gedanken wegfliegen. Da weiß ich noch, wie der Pfarrer gesagt hat zum Josef hat er gesagt: Ist das Ihre Braut? Das ist ja noch ein Kind. Das gibt es ja gar nicht, daß das Ihre Braut ist. Ich war jung. Unschuldig. Ich habe von der Welt noch gar nichts gewußt. In Weingarten war es! Weingarten! Weingarten. Ich kann mich noch genau erinnern wie der Pfarrer gesagt hat: Ja ist das Ihre Braut? Die ist ja noch ein Kind. Hervorne zum Viechhändler. Ich nenne ihn immer nur den Viechhändler, weil er nichts anderes gewesen ist. Hat gesagt, das gibt es ja gar nicht, die ist ja noch ein Kind. Ich war 21 Jahr. Überhaupt habe ich den nicht mögen. Ich bin weltfremd gewesen. Ich habe gedacht, ich muß den heiraten, weil der Vater das befiehlt. Ich habe da gar nichts zum. Da hat er mich ja gleich gehaut. Wenn ich da wo widerfahren hätte! Widersprochen hätte! Hätte er mich gleich so ins Gesicht hineingehaut. Der hat

gesagt, den mußt du heiraten, daß du hinaufkommst. Ich habe seit meinem 21. Leben überhaupt mit einem Mannsbild überhaupt nichts zu tun gehabt. Ich war ja restlos noch eine ganz eine Unschuldige. Darum habe ich ja gesagt. Ich war ja weltfremd. Da bin ich da oben 3 oder 4 Jahre. 3 Jahre war ich mit dem Viechhändler verheiratet. Dann ist der Josef auf die Welt gekommen, mein Bub. Du.

Magst du wirklich keinen Bohnenkaffee? Da weiß ich ein wenig etwas. Die Alte war greißlich mein! Mein Gott war die greißlich! Aber das habe ich nicht kochen können, was die gefressen haben. Also die hätten genau das mögen, was sie dort essen. Das Schwabenzeug habe ich nicht essen können. Und mir ist erst das Zeug kommen wie ich verheiratet gewesen bin, da habe ich, mein, das weiß ich noch, mh, da habe ich so viel geschrien, ich habe so viel Angst gehabt, ich habe gar nichts gekannt als wie als Mama, aber ich habe Angst gehabt vor ihm, den Josef, weil er so, ich weiß es selber nicht, der war so rabiät, auch nicht so zimperlich, aber ich habe Angst gehabt. Ich habe so viel geschrien, daß der Bernhard, der Schwager ist herüberkommen. Hat er gesagt: Jetzt aber laß sie doch einmal in Ruhe! Was tust du denn mit ihr! Und der Alois war da und die Alte. Mein Gott! Das war ein Hyäne, das war eine Hyäne! Furchtbar. Wenn ich gesagt habe: Geh sei so gut, Mutter, nimm mir doch den Buben ab, daß ich kochen kann! A! du kannst dir dein Schranzen schon selber behalten, hat sie gesagt, und koch dabei. Und ich bin ja recht nervös und recht nervös, bin sehr nervös worden, und dann bin ich das erste Mal. Dann weiß ich noch, da ist so ein großer Teich gewesen. Da bin ich. War ich da sehr verwirrt oder bin ich so aufgeregt gewesen, auf jeden Fall wäre ich da mit mein Buben da hinein in den Bach und dann hat einer gesagt. Weil ich habe es nicht mehr aushalten können bei diesen Vieren da oben. Der einzige Bernhard. Aber der Alois und die Mutter. Die waren ganz hundsgemein.

Ja, jetzt mach ich dir doch noch einen Bohnenkaffee. Ja und der Bub, nicht, wollt ich hinein. Dann hat der Metzger gesagt, ich weiß nicht, war der Metzger dabei oder, dann hat er gesagt: Geh gehen Sie. Bis daher bin ich schon drinnen gewesen, in dem Bach, im Forellenbach. Geh, geh außer, hat er gesagt, und geh wieder heim. Das tut man nicht. Nach ist er zum Josef hinauf nach hat er gesagt: Das ist doch allerhand, wie du deine Frau behandelst. Und nachher hat er mich das erste Mal nach Weißenau bracht. Habe ich gesagt: Ich möchte zu

der Luise, meiner Schwester. Und nach hat er gesagt: Ja ja du kommst schon heim zu deiner Schwester. Dann haben sie mich mit dem Sanitätswagen nach Weißenau gefahren ohne meine Einwilligung. Nach sage ich: Du hast mich schön angelogen, habe ich gesagt. Da bin ich 6 Wochen drinnen gewesen und dann hat er mich wieder abgeholt. Und dann haben wir uns scheiden lassen. Aber unter meiner Ehe hat er die kennengelernt, die hat 5 Kinder gehabt und zu derer ist er nach Wangen gegangen und die, die wird halt immer gesagt haben: Geh laß dich doch scheiden von ihrer, laß dich doch scheiden. Da haben sie einen Grund gesucht. Da haben sie einen Grund gesucht, daß sie mich wieder hinauspadern. Ja aber ich. Da war ich einmal so narrisch, weil da wollt er mich schlagen, nach habe ich so ein langes Messer in der Hand gehabt, habe ich gesagt: Du Affenpinscher, habe ich gesagt, du wennst mir hergehst, habe ich gesagt, dann renne ich dir das Messer durch und durch. Ist er nicht mehr hergangen in der Nacht. Dann haben wir die schmutzige Wäsche in Niederwangen gewaschen, weil wir da geschieden worden sind. Nach hat er die Schuld auf mich, daß ich nichts tauge. Dann hat er mein Buben überhaupt nicht mehr sehen dürfen. Dann hat er mich von ihm ganz abgeschnitten. Vom Buben. Da habe ich überhaupt nichts mehr sehen dürfen. Da bin ich ganz narrisch worden. Da bin ich umeinanderzigeunert, weil ich nicht gewußt habe wohin. Wo hätte ich denn hingehen sollen? Da habe ich von einem Bauern zum anderen gearbeitet ohne Papiere. Aber angemeldet haben sie mich nicht, weil ich keine Papiere nicht gehabt habe. Mein schönes Schlafzimmer. Nach hat er gesagt: Das Schlafzimmer kommt mir nicht aus dem Haus, weil dein Vater gesagt hat, das Schlafzimmer darf ich nicht hergeben, und dabei ist das gar nicht wahr gewesen. Da herunten in Wangen, da habe ich ein leerstehendes Zimmer kriegt und da wollte ich doch mein Schlafzimmer hinein, mein Schlafzimmer hineintun, das ich. In die Weißgerberei, wo die Gerberei da, wollt ich zum Arbeiten gehen. Bin ich auch zum Arbeiten gegangen. Ja, das leerstehende Zimmer. Hat mir das Ding nicht geben, das Schlafzimmer. Das hat er sich behalten. Freilich. Er hat so viel behalten. Bei einer Frau habe ich da ein Zimmer gemietet. Du stell dir das vor: Und dann geht der zu derer Frau hin und macht mich so schlecht und sagt, ich täte ihm alles anzünden. Sie soll sofort schauen, daß sie mich weiterbringt. Hat mir das Zimmer kündigt einen Tag auf den anderen. Nach ist so ein großer Park gewesen. Und hat es der Frau gesagt

das Zimmer. Nach ist ein großer Park dabeigewesen und da habe ich mich hinaufgelegt, verstehst; und habe da geschlafen, weil ich keine Woh weil ich nirgends in Wangen habe ich kein Zimmer nicht kriegt, weil mich der Viechhändler überall schlecht gemacht hat. Überall hat er mich schlecht gemacht. Weg wollt ich nicht wegen dem Kind. Hat mich auch schlecht gemacht bei derer Ding bei derer Fabrik. Nach haben sie mich auch von einem Tag auf den anderen entlassen. Dann bin ich wieder umeinanderzigeunert ohne Papiere. Ja ich weiß nicht ich habe meine Papiere verloren oder was ich weiß es jetzt einfach nicht mehr. Hab eh keine gehabt. Ich weiß jetzt nicht mehr, wo die hinkommen. Auf jeden Fall habe ich von einem Ding zum anderen habe ich da habe ich gearbeitet. Dann bin ich halt in das Millö neinkommen. Nach habe ich auch ohne Papiere habe ich an der Bahn gearbeitet. Ich weiß aber nicht in welcher Stadt das gewesen ist. Habe ich auch die Waggon putzt. Habe ich ja putzt, weil ich was zum Essen braucht habe. Und keinen Mantel habe ich nicht gehabt. Ich habe gesagt: Ich bringe die Papiere schon bei. Aber ich habe ja nicht gewußt, wo ich mich hinwenden soll. Dann bin ich auch wieder weg. Nach hat die so einen schönen Mantel gehabt. Und nach habe ich derer den Mantel genommen, weils mich so gefroren hat, das war mitten im Winter und die hat. So ein Kammerl haben wir gehabt und da waren wir drinnen. Nach hat sie mich anzeigt, da bin ich das erste Mal eingesperrt gewesen. Bin ich das erstemal eingesperrt gewesen. Ich war ganz verzweifelt. Ich habe öfters Hunger gelitten. Die beste Stütze war meine Schwester, die Luise, beste Stütze. Nachher vom Gefängnis aus, ich weiß nicht mehr wo das gewesen ist, haben sie mich, auch der Staatsanwalt oder was, war ein Psychiater dabei, haben sie mich nach Zwiefalten tan. Und von Zwiefalten hat die gesagt ich kann bloß entlassen werden, wenn ich einen Vormund habe. Nach habe ich meine Schwester hergenommen als Vormund. Von Zwiefalten bin ich zu meiner Schwester kommen. Die hat mich geholt von Zwiefalten. Da war ich auch zwei Jahre dort. Zwei Jahre in Zwiefalten. In die Wäscherei. Wenn du da was angefangen hast. Nach hast du gleich eine Speibspritze kriegt. Daß du dich gebrochen hast. Nach haben sie mich in eine Zelle nein. Da habe ich auch mal so ich weiß nicht habe ich was gegessen oder habe ich mir was Ding ich weiß nicht mehr. Da haben sie mich in eine Zelle nein und die hat mir eine Speibspritze da neintan da habe ich 3 Tage gespien und Blut und alles ist da heraus. Mit einer Speibspritzen. Da bist du gar nicht mehr

da. Ja das war die Strafe. Das war reine Strafe. Reine Strafe war das. Das war eine Strafspritze. Weißenau da haben sie mir noch nichts tan. Ich bin bloß auf den Nerven total fertig aber im Gehirn. Bloß in Zwiefalten haben sie mir die Speisbpritzen geben. Zu Strafe. Das gibt es! die Leute wenn ich es erzähle, die sagen: Das gibt es nicht. Das gibt es schon! Das gibt es schon! Das wenn ich jemand erzähle, das gibt es schon! Ha! Das habe ich schon noch mitkriegt. Ich bin einfach ganz verzweifelt gewesen. Ich hab bei den Bauern haben jemand gebraucht zum Arbeiten. Da habe ich das Fressen kriegt und auch ein bißchen Ding da und das Essen und ein bißchen ein Geld, viel habe ich auch nicht kriegt, von einem Ort zum anderen bin ich gewandert, dann bin ich wieder im Wald übernacht blieben und nach bin ich dort wieder übernacht blieben mein Gott und Herr . . . Magst du keinen Kaffee?

Bloß in Ding da wo ich, das weiß ich jetzt nicht mehr, wo das gewesen ist in welchen Jahrgang das gewesen ist. Das ist ja wurst welcher Jahrgang das gewesen ist. Das weiß ich noch wie ich von Zwiefalten zu der Luise kommen bin in den Hühnerstall da. Unten im Keller, das weiß ich nicht mehr. Ich habe unten geschlafen. Oben droben war so ein Mas ein Mansardenzimmer im alten Haus. Der Lehrer Weiß hat immer gesagt: Mein ist sie so ein braves Mädchen. Ist sie die Bravste von der ganzen Ding, hat er immer gesagt, das war ein älterer Herr schon. Bin ich allweil durchgerutscht allweil durchgerutscht. Ich bin schon nicht sitzen blieben, aber trotzdem hat er gesagt, das soll man nicht machen, daß man das Kind so schlägt. Und warum wird die immer so geschlagen? Da war ich wie alt war ich denn da siebzehn oder achtzehn Jahr da hat er mich dermaßen geschlagen, daß ich direkt Striemen ganz wie fingerdick am Arsch und hinten da gehabt habe. Und ein blaues Auge. Da. Weil er mich nicht mögen hat. Erstens hat er mich nicht mögen und zweitens habe ich nicht abgespült gehabt. Weil ich, ich bin einfach stur geworden vor lauter Schlagen, weil ich habe einfach nicht mehr mögen, weil er mich einfach, wenn, ich habe mir eh denkt. Der hat schon eine Kraft gehabt mein Lieber. Das war im Wohnzimmer, das war im Wohnzimmer und da habe ich die Fenster aufgerissen verstehst, und bin von der Dachrinne runtergerutscht zu derer Frau. Daß die Mutter und Ding die Frau hat gesagt: Um gotteswillen! Was tust du denn was tust du denn, wie hat dich der zusammengerichtet! Die ist nachher hinauf und hat gesagt. Gell also Herr das geht fein nicht. Ich war ganz blau.

Geschrien habe ich so viel und vor lauter Verzweiflung bin ich da hinunter. Das war ihm scheißwurscht. Der hat mich nicht mögen. Der hat mich. Wie ich auf die Welt kommen bin hat die Mutter gesagt, kruzifix, hat er gesagt, schon wieder ein Mädchen. Als wenn ich was dafürkönnte! Mein ganzes Leben. Du kannst dir denken. Mein ganzes Leben ist von Jugend auf schon verflucht. Nach sind wir zwei oder drei Mädchen gewesen, da war der Krieg schon aus. Und da haben wir bei Feldafing oder wo das jetzt gewesen ist, sind da die Neger einquartiert gewesen und da haben wir uns rangemacht bloß wegem Fressen und da hat mir einer den Sifilis angehängt im dritten Grad, im höchsten Grad und geschlechtskrank war ich. Da bin ich zu der Luise und dann bin ich bei ihr gewesen und da hat sie gesagt ist immer größer geworden mein ganzes Gesicht also voll eitriger Batzen voll eitriger Plätzen voll eitriger Plätzen. Das ganze Gesicht das ganze Gesicht voll und da runter, ich glaube die Hände auch noch und dann bin ich hineinkommen in die Dietlindenstraß und da hat meine Schwester gesagt also die ist mit mir die Luise hat mich aufgenommen ist mit mir hat sie gesagt: Was hast du denn? was hast du denn, gehen wir gleich hinein. Die hat gleich gewußt, daß ich da das habe. Die ist mit mir in die Dietlindenstraß nein. Nach haben mich die Leute so angeschaut, nach hat sie zu den Leuten gesagt: Was schaut ihr so deppert, schaut nicht so. Hat sie gesagt: Schaug umi, daß dich die Leute nicht immer so anschauen können. Die haben mich immer angeschaut, weil ich voller Ding! Eins nach dem anderen voll Eiter und Zeug bis da aber. Bis daher und am Körper und die Hände voller also ich war schon im höchsten Grad war schon im höchsten Grad. Hat mich der Neger da angesteckt. Sind wir hingegangen und die haben uns immer was zum Essen geben. Nachher bin ich fort, weil ich mich so schlecht gefühlt habe. Und ich hab gesagt: Ich weiß es nicht ich weiß es nicht. Nach hat meine Schwester gesagt: Ja dann gehen wir halt da hinein in die Dietlindenstraße. Und von der Dietlindenstraß hat mich meine Schwester wieder aufgenommen. Dann bin ich auch wieder davon. Da kannst es nicht aushalten in dem Hühnerstall. Und da bin ich bei dem Mannsbild da gelandet da, der hat im Englischen Garten da drunten gearbeitet und der hat Meier geheißen, Alfons Meier hat der geheißen und der hat mir ein Kind angehängt die Barbara, nein, nein, das war nämlich so: Wie ich bei der Luise da war, da hat mich doch der Michl hat mir doch das Kind angehängt, die Barbara. Das war vorher vor der Dietlindenstraß und

entbunden habe ich in Ding, in der Maria-Ward-Straß, das ist visavis links von der Isar ist ein Krankenhaus gewesen da habe ich entbunden, das war unter der Kriegszeit noch. Da hat mich der SS-Mann der Stabsarzt, hat er gesagt, Mädchen hat er gesagt, du bist ja so nervös, dich schick ich in Erholung, da war ich in Bad Wiessee da war ich laaang draußen war ich und die Barbara war auch dabei da die Kleine habe ich noch im Wickelkissen gehabt. SS!

Jetzt laß dir nur Zeit. Der Bohnenkaffee ist gleich fertig. Das Wasser habe ich schon aufgesetzt. Da war ein Mutterheim und da ist Mutter und Kind. War ich lang da. Da habe ich auch nicht gewußt wohin. Da bin ich nach Tegernsee gegangen in das Säuglingsheim. Ich habe nicht mehr gewußt wo aus und ein. Aussetzen wollt ich es nicht, nach habe ich es in dem Säuglingsheim habe ich es abgeben. Und der Michl hat es weggeleugnet. Der hat nichts zahlen müssen. Nein. Bin ich auch wieder umeinanderzigeunert. Dann bin ich ohne Mantel weiß ich. Da sind wir an die Neger geraten wir paar Mädchen und wegen und wegen denen haben wir auch. Ja, die haben auch keine Unterkunft nicht gehabt und gar nichts. Wegen Schokolad und wegem Essen und lauter so Sachen. Wie gesagt bin ich zu der Luise in die Dietlindenstraß und war ich halt schon im höchsten Grad angesteckt. Und nachher bin ich entlassen worden und bin ich auch eine Zeitlang bei meiner Schwester gewesen und nachher bin ich auch wieder fort in meim Surre. Ich habe mich einfach nicht mehr auskannt ich bin total also ganz dings gewesen da habe ich mich einfach nicht mehr auskannt und in dem Hühnerstall habe ich es auch nicht mehr ausgehalten. Bin ich auch umeinanderzigeunert, dann bin ich an den Rudolf Meier gelandet da bin ich auch schwanger worden und da hat die Luise gesagt: Jetzt tun wir dich halt in ein Heim hinein. Das war bei Vaterstetten bei Linden das war so ein Heim so ein offenes Heim war das da war ich schon schwanger hochschwanger war ich da und nachher war so eine böse Schwester da so eine rothaarige, die hat mich nicht leiden können und derer habe ich einmal das Häubel abgerissen, daß sie mir eine Fotzen geben hat verstehst, da war ich halt aufgeregt und alles. Die Luise hat mich schon überall besucht in Dreilinden und da war ich aber schon da hat sie nach Dreilinden gegangen zu dem Heim und hat sie gesagt: Ja wo ist denn meine Schwester wo ist denn meine Schwester? Ja die haben wir schon lange nach Haar eingeliefert, hat die Oberin gesagt in Dreilinden. Das war so ein Heim wo auch wo man halt. Das war auch so ein Geistesbenimbemin-

derte keine Unterkunft nicht gehabt haben, war ich nämlich hochschwanger, weil ich keine Unterkunft nicht gehabt habe jetzt hat sie mich da neintan. War aber ganz schön da unten aber die Rothaarige, die hat mir einmal eine Fotzen geben, weil ich halt auch ding gewesen bin und dann habe ich das Häuberl runtergerissen und von dem an haben sie mich sofort also nicht sofort sondern ein paar Tage darauf haben sie mich nach Haar tan. War ich hochschwanger. Gell trinkst eine Taß Bohnenkaffee?

Und wie ich zum Entbinden kommen bin und nachher ist oben ein Entbindungsheim gewesen, da hab ich entbunden, aber ist das Kind ist ein Bub gewesen. Und da hat die Oberin der Luise geschrieben: Das Kind ist verstorben, das war nun ja 2 Monate war es alt. Ist verstorben, sind Sie froh, weil das Kind geistig nicht normal war und ohne Nägel und ohne Zehennägel auf die Welt kommen ist und das ist die Auswirkung von Sifilis gewesen. Und der Rudolf Meier, da war nachher eine Verhandlung, wer da zahlen muß. Da habe ich zum Doktor Walrab gesagt: Ja warum denn eine Verhandlung, wer da zahlen muß, das Kind ist ja gestorben. Ach, hat er gesagt. Da gehen Sie nur hin, das Ding ist schon anberaumt die Verhandlung. Dann bin ich mit einem Zivil, mit einem Polizisten der war aber in Zivil, der hat aber schon sein Gewehr da auf der Seiten gehabt mein Lieber! Wie eine Strafgefängene bin ich da abgeführt worden haha! Dann bin ich da hinein, wo ist denn die Verhandlung? Das war so ein Zimmer wo die Verhandlung ist. Der ist auch kommen mit seim Ding, eine dabeigehabt eine Ältere schon eine Ältere war das. Nach hat er natürlich weggeleugnet, daß er der Vater ist und nach habe ich gesagt: Freilich bist der Vater! Und nach habe ich sie ein wenig zappeln lassen, habe ich mir gedacht: Streitet euch nur umeinander. Und am Schluß nach der Verhandlung habe ich gesagt: Ja das Kind ist gestorben. Nach haben die Journalisten da hinten alle gelacht, weil ich gesagt habe: Das Kind ist ja gestorben. Ich habe es ja zum Herrn Doktor Walrab auch schon gesagt, daß das Kind gestorben ist. Der hat zu mir gesagt, ich soll nur hineingehen die Ding ist schon anberaumt ich soll nur hineingehen. Da sind wir mit dem Autobus hineingefahren mit einem Polizisten in Zivil sind wir da hineingefahren. Ich mache dir fein gerne einen Bohnenkaffee.

Hahaha wa! Gefängnis! Da hast du wenigstens gewußt, wann du hinauskommst. Aber in Haar habe ich nicht gewußt, wann ich hinauskomme. Wenn die Luise nicht immer neingangen wäre ich wär ja